

Plädoyer für eine Fakultät für Medizin an der Universität Bielefeld

1. Allgemein

Medizin als Lehre von Vorbeugung, Erkennung und Behandlung von Krankheiten und Verletzungen schwankt in ihrer Ausrichtung geschichtlich wie aktuell immer wieder zwischen den Polen einer Natur- und einer Sozialwissenschaft. Dabei hat sich in den letzten Jahrzehnten eine immer stärker werdende Dominanz der naturwissenschaftlichen Ausrichtung eingeschlichen, auch in erheblichem Maß bedingt durch die Lobbyarbeit von Pharma- und Geräteherstellerindustrie, die davon trefflich profitieren. Durch eine solche Reduktion auf Biologie, Physik, Chemie läuft die Medizin Gefahr, den Menschen in seinen sozialen Bezügen aus dem Auge zu verlieren.

Gleichwohl ist im allgemeinen gesellschaftlichen Diskurs immer mehr die (psycho-) soziale Verursachung der meisten Erkrankungen erkannt worden. Von daher wäre es äußerst wünschenswert, wenn es zur Erhaltung des Gleichgewichts eine Medizinische Fakultät in Deutschland gäbe, die sich in besonderer Weise den seelischen und sozialen Umständen von Krankheit und Gesundheit widmen würde. Dadurch könnte der Mensch wieder in den Mittelpunkt des Gesundheitssystems rücken¹.

2. Das Medizinstudium und Schwerpunkte der medizinischen Fakultäten

Der Inhalt des Medizinstudiums ist zu einem Großteil rechtlich vorgeschrieben. Von der Approbationsordnung für Ärzte bis hin zu EU-weiten Regelungen. Ein Teil der (relevanten) Prüfungen wird zentral vom Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP) vorgegeben. Dennoch unterscheidet sich die Ausbildung an den verschiedenen Universitäten je nach dem, welchen Schwerpunkt sich die Fakultät gesetzt hat. Diese Schwerpunktsetzung geschieht z. B. in der Forschung, durch Kooperationen mit anderen Fakultäten und Institutionen etc. So beispielsweise in Heidelberg durch die Krebsforschung in Verbindung mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum und in Köln die traditionelle Verbindung zur Sporthochschule Köln.

3. Die Universität Bielefeld.

Die Uni Bielefeld wurde in den Zeiten des 68er Aufbruchs als eine Reformuniversität, ja geradezu als eine „Universität für Soziologie“ kreiert. Auf der Grundkonzeption des Münsteraner Soziologen Prof. Dr. H. Schelsky aus dem Jahr 1967 nahm sie 1969 den Lehrbetrieb auf. Ein Ziel war es, vorrangig alles an Fakultäten aufzubauen, was Soziologen (z. B. in Nebenfächern) gebrauchen können. Gleichzeitig sollte fachübergreifende Wissenschaft besonders gefördert werden, wofür ein spezielles Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF) gegründet wurde.²

Der Soziologen-Hype verschwand, eine Uni mit soziologischer Überkapazität blieb. Was der Soziologie vor allem fehlte, war ein gesellschaftlich relevantes Anwendungsfeld. Der erfolgreichste Versuch, soziologische Fragestellungen auf einem bisher peripheren Gebiet zum Tragen zu bringen, war die Etablierung der Gesundheitswissenschaft. Ich war dort von 10/1987 bis 10/1993 und gehörte als Wiss. Assistent zu der kleinen Crew von 4 Leuten, die dort Deutschlands ersten Studiengang für Gesundheitswissenschaften und öffentliche Gesundheitsförderung aufgebaut haben, aus dem 1994 die Fakultät für Gesundheitswissenschaften gegründet wurde.³

4. Sozialmedizin an der Universität Bielefeld

Käme jetzt eine Medizinische Fakultät an die Uni Bielefeld, wäre das eine geniale Einbettung in einen soziologischen Kontext. Nicht die Medizin dominiert ihr Umfeld und baut es naturwissenschaftlich auf, sondern die Medizin kommt in ein sozialwissenschaftlich dominiertes Umfeld, in dem bereits gesellschaftliche orientierte Gesundheitswissenschaften existieren. Bielefeld wäre der optimale Ort, um zu einem Paradigmenwechsel von der hauptsächlich biologischen orientierten Sichtweise zu einer psychosozial ausgerichteten Medizin beizutragen!

5. Ideale Voraussetzungen

Neben der dominierenden Soziologie und dem ZiF gibt es in Bielefeld, an der Universität, in der Stadt Bielefeld und im Umfeld in Ostwestfalen ideale Bedingungen, die auch dazu beitragen, die Kosten gering zu halten.

An der Uni: Sozialwissenschaftliche Fakultäten: Gesundheitswissenschaften, Soziologie, Psychologie und Sportwissenschaft. Naturwissenschaftliche Fakultäten: Biologie, Chemie, Physik. Dazu existieren für die praktische Ausbildung etliche prominente akademische Lehrkrankenhäuser und Institutionen in Bielefeld (z. B. Krankenanstalten Gilead, Städt. Kliniken Bielefeld) und Umgebung (Herzzentrum Bad Oeynhausen, Psychosomatische Kliniken Bad Salzuflen etc.)

6. Fazit

Unabhängig von den vielen anderen Faktoren, die für eine Medizinische Fakultät im Raum Ostwestfalen sprechen und die anderen Orts bereits dargelegt wurden, gibt es ein sehr stichhaltiges inhaltliches Argument für den Standort Bielefeld.

1. Vgl.: Grundsatzprogramm der Piratenpartei Deutschland, 2. Aufl. 2013, S. 49.

2. Vgl.: <http://www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Ueberblick/Geschichte/Zeitleiste/geschichte%20kap%201.html>.

3. Vgl.: http://www.uni-bielefeld.de/gesundhw/fakultaet/4_was_besonders.html.

Prof. a. D. Dr. med., Dipl.-Soz. Friedhelm Tropberger
Arzt, Soziologe, Psychotherapeut, Hypnotiseur, Pirat.